

Zu dem Militärdiplom aus Kamensko. In Bull. Inst. Arch. Bulgare 16, 1947, 86–87 habe ich das in Kamensko, Bez. Razgrad, gefundene Militärdiplom veröffentlicht. Die dort vorkommenden Bezeichnungen *Vespasiani f(ilius)*, *tribunic(ia) potestat(e) VIII* und *co(n)s(ul) VIII* bezog ich auf die Titulatur des Domitianus vom Jahre 82, da ich mir versehentlich das bei Weynand RE. 6, 2553,³² stehende „trib. pot. (vom 14. Sept. an II)“ als „trib. pot. VIII“ notiert habe. So bin ich voreilig zu dem Fehlschluß gekommen, daß das Diplom in das Jahr 82 gehört. Die Bezeichnung *tribunic(ia) potestate VIII* samt *co(n)s(ul) VIII* weist aber entschieden auf die Titulatur des Titus vom Jahre 80 hin, wie dies auch aus Cagnat, Cours d'épigr. lat. 190 ersichtlich ist. Demnach fängt das Diplom aus Kamensko wie das fast gleichzeitige Diplom CIL. XVI 26 folgendermaßen an: *Imp. Titus Caejsar, divi Vespasiani f., [Vespasian]us Augustus, pontifex [maximus, t]ribunic(ia) potestate VIII, [imp. XV, p.] p., censor, co(n)s(ul) VIII*. Da nach Liebenam, Fasti consulares, im Jahre 80 consules ordinarii der Kaiser Titus und sein Bruder Domitianus waren, so sind die in dem Diplom erwähnten *A. Didius Gallus Fabricius Veiento* und *L. Lamia Plautius Aemilianus* wohl consules suffecti. Aus dem Diplom läßt sich feststellen, daß *A. Didius Gallus Fabricius Veiento* im Jahre 80 zum zweitenmal consul suffectus war. Es ist noch zu sagen, daß der kaum zu bemerkende Rest von dem oberen Teil der Ziffer II nach dem Namen des *L. Lamia Plautius Aemilianus* sicherlich auf Beschädigung der Tafel beruht.

D. Detschew.

Sigillata-Formschüssel des 4. Jahrhunderts von Landstuhl. Zwischen Landstuhl und Kindsbach in der Pfalz liegen bei einer Quelle zwei Felsen mit römischen Götterfiguren, die Heidenfelsen. Unterhalb des Quellheiligtums wurden neuerdings bei Verbreiterung eines Waldweges große Mengen römischer Scherben gefunden. Es handelt



Abb. 1. Sigillata-Formschüssel von Landstuhl (nach Ausformung). M. etwa 2:3.

sich hierbei fast ausschließlich um Reste von ein- und zweihenkeligen Krügen, ferner Bruchstücke von sog. Reibschüsseln, während Urnenreste nur in ganz geringer Zahl vertreten waren. Auch Fehlbrände und Reste eines Töpferofens wurden hier gefunden. Sigillata-Scherben waren nicht vertreten. Dagegen fanden sich jedoch zwei größere Stücke von zwei verschiedenen Formschüsseln. Das eine Stück erhielt das Historische

Museum der Pfalz, das andere wurde verschleudert und konnte nicht wieder beigebracht werden. Das erhaltene Stück (Abb. 1) zeigt unter dem Eierstab Hirsche, Rosetten und Stäbe, das verlorene Stück zeigte menschliche Figuren. Die Darstellungen sind außerordentlich roh. Sigillaten dieser Art sind außerordentlich selten. In der Heildsburg bei Waldfishbach, die der 1. Hälfte des 4. Jahrh. angehört, fanden sich drei Reliefscherben dieser Art. Der gleichen Zeit dürfte auch die Formschüssel von Landstuhl angehören.

F. Sprater.

Besprechungen.

K. H. Jacob-Friesen, Die Altsteinzeitfunde aus dem Leinetal bei Hannover. Mit einem geologischen Beitrag von F. Hamm. Veröffentlichungen der urgeschichtlichen Sammlung des Landesmuseums Hannover. Band 10. Verlag August Lax, Hildesheim 1949. 133 S., 56 Abb., 3 Taf., 3 Tabellen. Preis: Geh. DM. 22.—.

Das im Jahre 1939 erschienene Buch von J. Andree über die Kulturen des paläolithischen Menschen in Deutschland hat das Ansehen der deutschen Altsteinzeitforschung nicht nur im Ausland herabgesetzt, sondern auch in heimischen Laienkreisen und selbst bei jenen Vorgeschichtsforschern, die dem Paläolithikum fernerstehen, erhebliche Verwirrung angerichtet. Zu den vielen unhaltbaren, ja unwissenschaftlichen „Ergebnissen“ Andrees gehörte die Streichung der Faustkeilkulturen in Mitteleuropa. Lange hat man auf die Veröffentlichung der seit mehr als einem Jahrzehnt in der Bocksteinschmiede in der Schwäbischen Alb ergrabenen reichen Faustkeilfunde gewartet, und man wird vermutlich sich noch länger weiter gedulden müssen. Aber vielleicht noch gespannter stand die Fachforschung der Bekanntgabe des Altpaläolithikums aus dem Leinetal gegenüber, zumal seitdem F. Wiegand sich für ein alluviales Alter der faustkeilführenden Schotter ausgesprochen hatte.

Nun hat Jacob-Friesen gesprochen, und die Worte des Entdeckers und Erstbearbeiters von Markkleeberg haben um so mehr Gewicht, als sie von den klaren geologischen Ausführungen Hamms aufs glücklichste unterbaut werden. Im Hinblick auf die Bedeutung der in vorbildlichen zeichnerischen Wiedergaben vorgelegten Funde darf der Text als knapp bezeichnet werden. Und doch sticht er gerade auch deshalb vorteilhaft von anderen Werken ab, die oft allzu sehr in die Breite gehen. Geschichte und Stand der derzeitigen Altsteinzeitforschung werden — verständlicherweise auf die Verhältnisse in Niedersachsen zugeschnitten — einführend behandelt. Den der Quartärforschung Fernerstehenden wird diese Einführung willkommen sein. Der Altsteinzeitkundige hätte dabei gerne gesehen, wenn auf die wachsenden Schwierigkeiten in der Beurteilung und Aufeinanderfolge der paläolithischen Kulturverbände hingewiesen worden wäre, die nur durch ein zeitweises, regional nicht einmal immer getrenntes Nebeneinander verschiedener Einheiten erklärt werden kann, wofür in den letzten Jahren ja auch Beweise erbracht wurden. Im vorliegenden Falle, nämlich in der Datierung und kulturellen Einordnung des Altpaläolithikums aus dem Leinetal freilich sind die geologischen und typogenetischen (Jacob-Friesen) Gegebenheiten von einer erfreulichen Eindeutigkeit. Wenn Verf. als ein mit der älteren Forschergeneration großgewordener und erfahrener Altsteinzeitforscher sich andererseits sträubt, das erweiterte, heute in Westeuropa angewandte System mit seiner grundsätzlichen Unterscheidung in sogenannte Zweiseiter- und Abschlagkulturen als Grundlage anzuerkennen, so hat er dafür gewiß gute Gründe. Man kann unter Umständen auch mit der alten Abfolge Chelléen (Abbevillien) bis Magdalénien zurechtkommen. Bei der künftigen Bearbeitung des dem Leinetalpaläolithikum an Bedeutung nicht nachstehenden neuen großartigen Fundes von Lehering in Hannover (vgl. Adam in